№ 1588 Freitag, den 14. November. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 13. November, 9 Uhr Abends.

Copenhagen, 12. November. Der König hat genehmigt, daß den holsteinischen Ständen in nächster Sitzung die Gesetzesvorlagen vorgelegt werden, welche das Proceßwesen in Holstein vereinfachen und beschleunigen.

Angekommen 5 Uhr 25 Min. Nachm.

Breslau, 13. November.*) In der heutigen Gerichtsverhandlung sind die wegen Insertion des Aufrufs zur Bildung eines Nationalfonds angeklagten hiesigen Zeitungen, sowie die wegen Collectirens für denselben angeklagten Kaufleute Laßwitz und Sturm freigesprochen worden.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

Deutschland.

— Die Gesinnungsmacherei ist wieder in schönster Blüthe. Wie wir hören, hat dieser Tage nicht ohne höheren Einfluß in einzelnen Ministerien bei sämmtlichen Beamten eine Einladung circulirt, der sogenannten „patriotischen Vereinigung“ beizutreten. Daß die Einladung unter diesem Zwange manche Unterschriften fand, kann bei der Stellung, namentlich der Subalternbeamten, nicht verwundern. Die sogen. patriotische Vereinigung ist bekanntlich der wiedererstandene Treubund, eine Abzweigung des Neupreußischen Volksvereins.

— Durch ein in voriger Woche vom königl. Ober-Tribunal abgegebenes freisprechendes Erkenntniß in Sachen des hiesigen Musik-Dirigenten Henry Behlke, welches wegen Führung des Prädicats „Musik-Director“ stadtgerichtlich zu Geld- oder Arreststrafe verurtheilt, vom Kammergericht aber freigesprochen war, wogegen indeß die Staatsanwaltschaft Rekurs eingelegt hatte, dürfte die mehrfach ventilirte Frage, ob sich jeder, an der Spitze eines Orchesters stehender Musiker Musik-Director zu nennen befugt sei, wohl ihre gänzliche Erledigung gefunden haben.

— Die „B. B.-Z.“ schreibt: Die überaus zahlreichen Convertirungen 4½ procentiger Papiere in 4 procentige beginnen allmälig eine solche Menge 4 procentiger Obligationen in den Geldspinden der größeren Banquierhäuser und namentlich der Bankinstitute anzuhäufen, daß wir daraus sehr empfindliche Rückwirkungen für den Cours dieser 4 procentigen Papiere in nicht allzuferner Zukunft prognosticiren zu dürfen glauben. Die angehäuften Summen werden allmälig zu groß, als daß sie auf die Dauer sich conserviren ließen. Schon jetzt tritt die Bank und die Seehandlung vielfach als Verkäufer in denselben auf, die Banquiers, die bis jetzt noch sich zurückhaltend zeigen, werden allem Anscheine nach bald folgen, da es allmälig am vortheilhaftesten wird, der Geldknappheit durch derartige Verkäufe abzuhelfen; kurzum, wir glauben wenigstens, die Anzeichen nicht ganz unbeachtet vorübergehen lassen zu dürfen, die hierin für den Geldmarkt liegen.

— Wie der Görlitzer „Anz.“ meldet, ist zu Görlitz den Mitgliedern der loyalen Deputation die Reise mit zwölf Thalern vergütigt worden.

Stettin, 12. November. (Ostſ.-Ztg.) Die erste Locomotiv-Probefahrt auf der vorpommerschen Bahn ist zur vollständigen Befriedigung der Theilnehmer abgelaufen. Der Zug traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr hier ein. Selbst die Strecke bei dem Schillerbach, deren Beschüttung über 4.,000 Schachtruthen Erde erfordert hat, wurde, ohne merkliche Senkungen zu veranlassen, passirt.

Pyritz, 11. November. Das „Amtliche Kreisblatt für den Kreis Pyritz“ enthält an seiner Spitze folgenden Aufruf:

„Diejenigen Herren, welche im hiesigen Kreise die Ergebenheitsadresse an Se. Majestät, unsern Allergnädigsten König und Herrn, unterzeichnet haben, werden hiermit eingeladen, sich zur Besprechung über die Ueberreichung dieser Adresse am Sonnabend im Hotel de Prusse hierselbst einzufinden. Pyritz, den 10. November 1862. v. Wedell-Cremzow. Schöning-Megow. v. Schöning-Clemmen. Meyer. v. Wißmann-Falkenberg. Urban, Schulze in Klein-Rischow.

Posen, 10. November. Ein Postexpeditionsgehilfe ist mit mehreren unterschlagenen Geldbriefen durchgegangen. Er soll sogar die boshafte Höflichkeit gehabt haben, „um der vorgesetzten Behörde Weitläufigkeiten zu ersparen,“ einen Zettel, worauf einige der bedeutenderen unterschlagenen Briefe verzeichnet waren, zurückzulassen. Wie man vernimmt, beläuft sich die bis jetzt bekannte unterschlagene Summe auf mehr denn 7000 Thlr., wobei die Provinzialbank mit zwei Briefen von 1364 und 1199 Thlrn. betheiligt sein soll. Die Recherchen haben bereits ergeben, daß man den Ausreißer am Sonnabend in Kreuz gesehen hat, woselbst er ein Billet nach Berlin löste.

Posen, 12. November. (Ostd. Z.) Den einjährigen Freiwilligen der hiesigen Artillerie-Brigade ist in diesen Tagen Seitens ihrer Vorgesetzten das Verbot in Erinnerung gebracht worden, einem Verein anzugehören. Auf Rückfrage, ob auch die Mitgliedschaft im Verein junger Kaufleute hier, der nur wissenschaftliche und wohlthätige Tendenzen verfolgt, verboten sei, wurde einem der Freiwilligen, der Mitglied dieses Vereins ist, der Befehl, aus dem Verein auszuscheiden. Der Vorstand des Vereins junger Kaufleute hat dem betreffenden Freiwilligen auf die diesfällige Anzeige in Rücksicht darauf, daß er auch Mitglied des Vorstandes war, ein Schreiben zugehen lassen, worin er den Austritt desselben bedauert und ihm anheimstellt, die Vorträge auch fernerhin als Gast zu besuchen und die Bibliothek zu benutzen.

Aus Sachsen. Das 1863 in Leipzig abzuhaltende dritte allgemeine deutsche Turnfest wird in den Tagen des 2. bis incl. 5. August gehalten. Die Festfeier besteht in folgenden Haupttheilen: 1) den 1. August Abends Vorfeier, Begrüßung der Gäste; 2) den 2. August von Vormittags 11 Uhr ab Turntag; 3) den 3. August Festzug und allgemeines Schauturnen; 4) den 4. August besonderes Schauturnen des Leipziger Turnvereins; 5) den 5. August Feierlichkeit zur Erinnerung an die Völkerschlacht 1813. Der Festturnplatz, auf welchem sowohl das allgemeine Schauturnen, als das besondere des Leipziger Vereins abgehalten wird, muß hinreichenden Raum bieten, um eintretenden Falles die active Betheiligung von 12,000 Mann beim Turnen zu gestatten. Auf dem Festturnplatze soll eine prunk- aber nicht geschmacklose Festhalle errichtet werden, in welcher 16,000 Personen gleichzeitig Tisch und Sitz finden können. Als geeignetes Areal für die Anlegung des Festturnplatzes ist ein zum Grundbesitz des Johannis-Hospitals gehöriger circa 1,400,000 Quadratfuß haltender Feldplan bezeichnet, und ist derselbe bereits vom Stadtrath zur Verfügung gestellt worden. Von jedem Festtheilnehmer soll ein Festbeitrag von 1 Thaler erhoben werden. Durch Vermittelung des Fünfzehner-Ausschusses sollen die deutschen Turnvereine ersucht werden, dahin zu wirken, daß vorzugsweise ihre besseren Kräfte sich zur Theilnahme am allgemeinen Schauturnen stellen; es schließt diese Bestimmung aber keinerlei Beschränkung des Besuches des Festes ein. Der Leipziger Verein und die in der nächsten Umgebung Leipzigs bestehenden Landturnvereine sollen veranlaßt werden, nur ihre Vorturner und ersten Riegen zur activen Betheiligung beim allgemeinen Schauturnen, ihre übrigen Mitglieder aber zur Aufrechthaltung der Ordnung beim Festzug und Schauturnen zu stellen. Dagegen sollen die Landturnvereine eingeladen werden, sich an dem besonderen Schauturnen des Leipziger Vereins entsprechend zu betheiligen.

— Den „H. N.“ wird von hier geschrieben: Wien, 9. November. Charakteristisch für die Auffassung, welche in den hiesigen maßgebenden Kreisen in Bezug auf die Verhältnisse in Preußen herrscht, ist eine Aeußerung, welche kürzlich Graf Rechberg dem Gesandten einer süddeutschen Macht gegenüber gethan haben soll. Die gegenwärtigen Zustände in Preußen, wäre der Sinn dieser Aeußerung gewesen, können nicht lange dauern, es müsse ein Umschwung eintreten. Diese vielleicht kurze Zeit sei aber zu benutzen, denn wenn bis dahin nicht der Beweis geliefert sei, daß das Großdeutschthum nicht als Negation gegen die Einheit Deutschlands aufzufassen sei, so würde Preußen doch schließlich die Oberhand gewinnen. Man sieht hieraus, daß in den hiesigen maßgebenden Kreisen den Zuständen, wie sie gegenwärtig in Preußen sind, keine lange Lebensdauer zugeschrieben wird, und ist dies vielleicht auch der Grund, warum die an der Spree wiedererweckte Reaction ohne Einfluß auf Oesterreich geblieben ist und keine Nachahmung gefunden hat, was unter anderen Umständen kaum der Fall gewesen wäre.

Schweiz.

— In Zürich werden in Folge eines Aufrufs Beiträge zum preußischen Nationalfond gesammelt.

— Bei einem Wettschießen in Unterschächen, Kanton Uri, waren auch die Frauen und Jungfrauen betheiligt und schossen richtig den ersten, dritten und vierten Preis heraus.

England.

— Auf den Werften der Thames Iron Works Company zu Blackwall sind gegenwärtig 2 große Panzerschiffe für die englische Flotte, der „Minotaur“ und der „Valiant“, so wie eine schwimmende Batterie für die russische Flotte im Bau begriffen. Eben daselbst lief am Sonnabend ein neuer Dampfer der Peninsular and Oriental Company, „Poonah“ mit Namen, vom Stapel.

— Der in Manchester constituirte Verein zur Verbreitung der Baumwoll-Cultur hat vom permanenten Unter-Staatssecretair des auswärtigen Amtes, Herrn Hammond, folgende Zuschrift erhalten: „Ich habe von Earl Russell die Weisung erhalten, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß Seine Lordschaft aus den Vereinigten Staaten folgenden Bericht erhalten hat: Beim Ausbruche des Bürgerkrieges daselbst befanden sich im Süden ungefähr 4,200,000 Ballen Baumwolle auf dem Lager. Davon soll eine Million Ballen seitdem zerstört, und eine zweite Million durch mangelhafte Verpackung und Emballirung gründlich verdorben worden sein. Somit bleiben, wenn man die unbedeutenden Quantitäten, die auf dem einen oder anderen Wege dem Markte zugänglich wurden, noch etwa 2 Mill. Ballen übrig, vorausgesetzt, daß die Häfen des Südens ohne Verzug erschlossen würden. Was die Ernte von 1862, welche noch nicht gepflückt ist, anbetrifft, wird sie auf nicht höher als eine Mill. Ballen veranschlagt, und selbst dieser geringe Ertrag wird durch die schwierige Beschaffung von Arbeitern zum Pflücken, von Hanf und dem anderen, zum Verpacken und Aufbewahren der Baumwolle erforderlichen Materiale nur zum kleinen Theile dem Markte zu Gute kommen. Was den Hanf anbelangt, läßt sich, wie verlautet, ein beträchtliches Quantum aus der Region des blauen Grases in Kentucky anschaffen. Es wird behauptet, daß, wenn der Krieg anhalten sollte, das Land im Jahre 1863 mit Getreide statt mit Baumwolle bebaut werden, und daß unter allen Umständen die betreffenden Landeigenthümer geraume Zeit brauchen würden, um sich von dem Zustande der Desorganisation, in den ihre Pflanzungen versetzt worden sind, zu erholen.“

Frankreich.

— Nach dem „Impartial de la Meurthe et des Vosges“ wurde aus besondern polizeilichen Gründen für gewisse Zeit der Bücherhausirhandel im Moseldepartement vollständig verboten. Das Warum ist bis jetzt ein Geheimniß.

Danemark.

Husum, 4. November. Nachdem bei uns Kirche und Schule danisirt, Städte, Dörfer, Höfe und Straßen dänisch getauft worden sind, kommen jetzt die Wegweiser an die Reihe, danisirt zu werden. In einer geschlossenen Phalanx rücken durch das ganze Herzogthum von der Ostsee bis zur Nordsee die Meilenzeiger mit dänischen Inschriften nach Süden vor.

Rußland und Polen.

Warschau, 9. November. (Schl. Z.) 42 Offiziere, wie es heißt, fast lauter Polen, sind wegen Theilnahme an den jüngsten revolutionairen Ereignissen infam cassirt, zu Spießruthenlaufen und Ansiedlung in Sibirien verurtheilt worden. — Der gestrige „Dziennik“ theilt folgenden Bericht aus dem Kaukasus mit: Aus dem Kubankreise erhalten wir die Nachricht, daß am 19. September (alten Styles) eine Bande Hochlandräuber, nachdem sie unbemerkt drei Cordonlinien überschritten hatten, und zwar die des Labanflusses, des weißen Flusses und des Kuban zwischen der Kasan'schen und Tiflis'schen Militairstation, den Generalmajor Kucharenko, der in einem Tarantas (russisches Fuhrwerk) in Begleitung des Garde-Artillerie-Capitains Johannsen und eines Kosaken reiste, angefallen haben. Die ersten Schüsse der Hochländer tödteten den Postillon und den Kosaken, worauf beide Herren von den Räubern gefangen weggeschleppt wurden. Nach gegebenem Alarm verfolgten Kosaken die Hochländer auf den von ihnen hinterlassenen Spuren, konnten sie aber nicht mehr erreichen. Die Gefangenen sollen in den Händen der auffässigen Abadzechen am Kurzypsflusse sein. Eine so verwegene That, wie deren seit Jahren keine ähnliche vorgekommen ist, bleibt zweifelsohne nicht unbestraft und die Gebirgsvölker werden für ihren Einfall theuer büßen müssen.

Griechenland.

— General Grivas tritt in der Provinz Rumelien ganz als Dictator auf und ertheilt aus eigener Machtvollkommenheit Majors- und Hauptmanns-Patente. In Navarinos öffneten die Soldaten die Gefängnisse und gingen mit der Bataillons-Casse durch; wahrscheinlich bilden sie in den Gebirgen Räuberbanden. Die Cassen in Patras, Korinth und Kalamata wurden durch die jetzige Regierung gerettet. Trotz diesen und andern in den Königl. Cassen zu Athen vorgefundenen Geldern, sowie mit 100,000 Drachmen, welche die Kaufleute von Syra, als Rückstände an die frühere Regierung, sich beeilten der neuen provisorischen sofort zu zahlen, sieht sich diese doch aus Geldmangel gezwungen, sämmtlichen Beamten ein Viertel der Gage abzuziehen. In Athen selbst sind fast sämmtliche Truppen desertirt; bei der Cavallerie befindet sich kaum die nöthige Mannschaft, um die Pferde zu putzen und zu füttern. Die Artillerie-Offiziere benutzen sämmtliche Pferde des Königlichen Marstalles. Die früheren Minister sind mit mehreren angesehenen Familien aus Athen geflohen. — In Athen halten 500 Studenten unter Führung von Professoren einigermaßen die Ordnung aufrecht, doch ist noch immer Leben und Eigenthum in Gefahr, indem fast vollkommene Anarchie herrscht, so sehr man auch bemüht ist, dies zu verbergen.

Danzig, den 14. November.

⊙ [Noch einmal die Mädchenschule.] Sie gestatten mir wohl noch einmal und zum letzten Male zu dem Artikel in Nr. 1586 folgende Bemerkung: Eine Mädchen-Mittelschule, die zwischen der höheren Töchterschule und den Elementarschulen stände, wie die Knaben-Mittelschule zwischen den Realschulen und den anderen Schulen stehen, ist schon seit Jahrzehnten begehrt worden. Wäre nun vorgeschlagen worden, das Igel'sche und das Schwonke'sche Schul**lokal** dazu zu benutzen, so ließe sich dagegen nichts einwenden, insofern dasselbe dazu geeignet wäre. Es ist aber ausdrücklich gesagt worden, die **Schulen** in eine Mittelschule zu verwandeln, und da müssen wir dabei bleiben, daß wie man nicht aus Frei- und Armenschulen die Knaben-Mittelschulen gebildet, sondern die eine neu gegründet und die andere aus einer Geldschule in eine solche verwandelt hat, man auch nicht aus Mädchen-Freischulen Mädchen-Mittelschulen machen könne und werde. Eine Mädchen-Mittelschule ist nur neu herzustellen, oder aus den Mädchen der Elementarschulen (in denen Schulgeld gezahlt wird) zu combiniren. Wenn auch aus Humanitäts- und Fixations-Gründen der Unterschied zwischen Elementar-, Frei- und Pauperschulen wegfällt, so wird das mehr dem Namen nach geschehen, die Sache wird bestehen bleiben, besondere Freischulen werden stets nöthig sein. Dieser Humanität gegenüber, welche jene Unterschiede möglichst aufgehoben wissen will, erscheint es jedoch inhuman, der wenigen Geldschüler der in Rede stehenden beiden Schulen wegen, die große Menge der Frei- und Armenschüler hinauszuweisen. Ueberdies, wohin sollen sie geschickt werden? Die Frei- und Armenschulen sind gefüllt. Aus der Schwonke-schen und der Igel'schen Schule eine mehrklassige Freischule machen, das ist der richtige Vorschlag. Mädchen-Mittelschulen macht man — wir wiederholen dies — nach Analogie der Knaben-Mittelschulen nicht aus Freischulen, sondern stellt sie auf die oben angegebene Weise her. -n-

)†(Pr. Stargardt, 11. November. In der Nacht vom 9. zum 10. d. M. kamen mit der Pelpliner Post Nachts 11½ Uhr zwei Damen und ein Herr — ein Handlungsreisender — hier an, von denen eine Dame sich sofort entfernte, die andere aber in der Passagierstube zurückblieb, um ein ihr entgegengeschicktes Fuhrwerk, welches sie zu Verwandten in der hiesigen Umgegend bringen sollte, abzuwarten. Das Fuhrwerk war zwar schon in der Stadt, der Kutscher aber war in der Einfahrt eines Gasthofes, auf dem völlig bespannten Wagen sitzend, eingeschlafen, fuhr nicht rechtzeitig

vor der Post vor und konnte von der hier gänzlich unbekannten Dame nicht ermittelt werden. In der Passagierstube mochte diese die Nacht nicht zubringen, ihr Reisebegleiter suchte sie deshalb zu überreden, die Nacht in demselben Gasthause zu verbleiben, in dem er logirte. Die Dame, den gebildeten Ständen angehörend, und, wie die Recherchen ergeben, aus Charlottenburg — entschloß sich dem Rathe zu folgen und Beide begaben sich aus der Passagierstube nach der Straße, wurden aber hier von drei Personen, dem Kellner und Hausknecht aus einem hiesigen Hotel und einem hier ansässigen Schneidermeister mit den gemeinsten Schimpfreden empfangen, so daß sie sich wieder zurückzogen. Jene drei Personen entfernten sich zwar und die Passagiere glaubten nun, die Straße ruhig passiren zu können und verließen das Postgebäude. Kaum aber vergehen einige Minuten, so hört der wachehabende Postbeamte jammervolle Rufe um Hilfe. Derselbe stürzt hinaus, öffnet die Hausthür und bald darauf kommen eiligen Laufs beide Passagiere nach der Post zurückgelaufen, von jenen drei Männern verfolgt. Die Dame erreicht kaum die Stube, als sie ohnmächtig zusammensinkt; auf der Straße hatte sich indeß Folgendes ereignet. Etwa hundert Schritte vom Postgebäude vertraten jene drei Personen dem die Dame begleitenden Herrn den Weg, der Hausknecht schlug dem Herrn unter den gemeinsten Schimpfreden mehrere Male ins Gesicht, der Schneider aber versetzte der Dame gleichfalls einen Schlag nach dem Gesicht. Selbst das Postgebäude schien den Angefallenen keinen Schutz zu gewähren, denn bis in die Passagierstube wurden sie von den Angreifern verfolgt; nur den energischen Bemühungen des Postbeamten gelang es, die Angreifer aus dem Postgebäude zu entfernen, die aber, noch immer nicht beruhigt, vor dem Fenster tumultuirten und die Fenstern einzuschlagen drohten. Der Vorfall wurde schon am Morgen nach der That zur Kenntniß der Staatsanwaltschaft gebracht, und, da der Hausknecht und Kellner den hiesigen Ort verlassen wollten, diese in Gemeinschaft mit dem Schneidermeister zum Gefängniß abgeführt.

Marienwerder, 10. November. Vor dem Criminalsenat des hiesigen königl. Appellationsgerichts stand heute Termin an zur Verhandlung wegen dreier Preßvergehen wider den Redacteur der Ostbahn, und zwar wegen zweier Inserate, Staatsgewinnverloosung betreffend, und wegen öffentlicher Beleidung des Staatsministers (jetzt a. D.) v. d. Heydt. Auf das bereits früher mitgetheilte Urtheil des königl. Kreisgerichts (50 Thlr. Geldbuße und Vernichtung der vorfindlichen Exemplare) hatte sowohl die königl. Staatsanwaltschaft als auch der Angeklagte Appellation eingelegt. Erstere erneuert heute ihre in erster Instanz gemachten Anträge (25 Thlr. Geldstrafe, 14 Tage Gefängniß und Verlust der Concession). Der Gerichtshof trat jedoch der Annahme des kgl. Kreisgerichts, daß hier mildernde Umstände vorliegen, so wie, daß nach dem Wortlaut des § 54 des Preßgesetzes die dritte Verurtheilung in den fünfjährigen Zeitraum fallen müsse, um den Richter zur Aussprechung des Concessionsverlustes zu verpflichten (Entscheidung des Geh. Ober-Tribunals) bei und erkannte auf eine Geldbuße von 25 Thlrn. und Vernichtung der vorfindlichen Exemplare.

Königsberg. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung lag folgender Antrag vor, der unsern Magistrat in seiner originellen, höchst peniblen Finanzwirthschaft charakterisirt: Die armen Zöglinge des Waisenhauses werden schon seit Jahren durch Wanzen gepeinigt, die sich in ihren Bettgestellen eingenistet haben und gar nicht auszurotten sind, trotzdem wie der Magistrat bestimmte, erst die Waisenknaben selbst, dann aber eine dazu engagirte Frau auf das Ungeziefer Jagd machen mußte. Nun ist der Magistrat auf die Idee einer Radicalkur gekommen, und diese soll durch Abschaffung der hölzernen Bettstellen und Einführung eiserner geübt werden. Das ist nun jedenfalls ein anerkannt probates Mittel; wenn es aber so, wie der Magistrat vorschlägt, angewendet werden soll, dann würde es auch nichts helfen. Derselbe beantragt nämlich, die Anschaffung eiserner Bettstellen sowie die Kostensumme dafür zum Betrage von 360 Thlrn. zu genehmigen, jedoch so, daß in jedem der drei Jahre 1862 bis 1864 der dritte Theil flüssig gemacht werden darf, d. h. daß alle Jahre nur eine bestimmte Anzahl Bettstellen angeschafft und die dafür erforderliche Summe ausgegeben werden darf, daß also, während ein Theil der Knaben gut gebettet wird, der andere sich von den Wanzen peinigen lassen muß und daß diese selbst Muße genug finden, sich in den Betten, die in eisernen Bettstellen liegen, wieder nach und nach einzunisten. Und alles das soll geschehen, weil sich der Magistrat nicht entschließen kann, in einem Jahre 360 Thaler für eine Anstalt auszugeben, die ein Vermögen von 50,000 Thlrn. besitzt und die im vorigen Jahre mit einem Ueberschuß von 600 Thlrn. abgeschlossen hat. Die Geldbewilligungs-Commission hat das eigenthümliche Sparsystem bestens gewürdigt, indem sie bei der Versammlung den Antrag stellte, die 360 Thlr. zu bewilligen, aber den Magistrat zu ersuchen, er solle die eisernen Bettstellen alle auf ein Mal anschaffen und für die Lieferung eine Submission ausschreiben. Die Versammlung stimmte dem Antrage unter großer Heiterkeit bei.

Vermischtes.

— Bei dem von 850 Theilnehmern besuchten Festmahle in **Dortmund** für die Abgeordneten **Müllensiefen**, **Metzmacher** und **Becker** wurde nach der „N. B.-Z." das Uhland'sche Lied gesungen:

„Der du von deinem ew'gen Thron
Die Völker hütest, groß' und kleine:
Gewiß! du blickst auch auf das meine,
Du siehst das Leiden, siehst den Hohn.
Zu unsrem König, deinem Knecht,
Kann nicht des Volkes Stimme kommen,
Hätt' er sie, wie er will, vernommen,
Wir hätten längst das theure Recht.
Doch dir ist offen jeglich Thor,
Dir keine Scheidwand vorgeschoben,
Dein Wort ist Donnerhall von oben:
Sprich du an unseres Königs Ohr!"

— Auch in **Würzburg** klagt man wie in vielen Gegenden Deutschlands über das Bier. Das dortige „Abendbl." schreibt darum über ein neues **Bierrecept**: „Nach einer sowohl in hiesiger Stadt als auf dem Lande ringsum vielfach verbreiteten Sage ist seit einigen Monaten eine neue Art des Bierbrauens erfunden worden, welche einfach darin bestehen soll, daß Gerstenstroh mit Wasser abgekocht und während dessen mit einer oder zwei Hopfenstangen, je nachdem es einen mehr oder minder bittern Geschmack erhalten soll, gut umgerührt wird."

— [**Ein weiblicher Studio.**] Die Edinburger Universität befindet sich gegenwärtig in einer kleinen Verlegenheit. Es hat sich nämlich eine junge, vermögliche englische Dame aus gutem Hause gemeldet, die regelrecht Medicin studiren will. Einige von den Professoren schrieben sie bereitwillig auf ihre Zuhörerlisten und finden es höchst wünschenswerth, daß Frauen sich dem ärztlichen Stande widmen, während Andere mannichfache Bedenken gegen ein gemischtes Collegium aussprechen, zumal im medicinischen Cursus, wo es den Professoren zuweilen schwer werden könnte, ihren Vortrag für eine gemischte Zuhörerschaft von jungen Herren und Mädchen passend zuzustutzen. Eine endgiltige Entscheidung ist zur Stunde noch nicht erfolgt, und noch frägt es sich, ob dem Buchstaben der Statuten zufolge die Hochschule überhaupt das Recht habe, weibliche Schülerinnen abzuweisen.

Produktenmärkte.

* **London**, 10. Nov. (Kingsford & Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 53,702 Qrs., davon kamen 5106 von Alexandria, 5040 von Cronstadt, 4923 von Danzig, 44 von Gallipoli, 900 von Greifswalde, 404 von Hamburg, 1300 von Königsberg, 370 von Landskrona, 10,495 von Montreal, 12,483 von New-York, 1000 von Odessa, 7611 von Petersburg, 250 von Riga, 2000 von Rostock, 1776 von Stettin. Von fremdem Mehl erhielten wir 8921 Fässer von Montreal, 3554 von New-York und 336 von St. John, 50 Säcke von Dünkirchen, 141 von Hamburg und 25 von Petersburg. — Die Zufuhren von Weizen aus Essex und Kent waren heut gering und fanden langsam Abnahme zu 1s—2s pr. Qr. niedrigeren Preisen als heut vor acht Tagen. Der Markt war mäßig besucht und fremder Weizen war nur wenig im Detail bei einer ähnlichen Preis-Reduction gefragt. — Gerste, Bohnen und Futter-Erbsen waren 1s pr. Qr. billiger, weiße Kocherbsen hielten sich unverändert. — Die großen neuen Hafer-Zufuhren wurden zu unregelmäßigen Preisen, meistens 6d—1s pr. Qr. niedriger verkauft, feinste gute Waare holte aber alte Preise. — Mehl blieb unverändert.

Weizen, englischer alter 48—58, neuer 43—52. Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496 ℔ alter 48—56, neuer 52—58, do. extra alter 58—62. Rostocker und Wolgaster alter 48—56. Pommerscher, Stettiner, Hamburger und Belgischer alter 48—54, neuer 48—54. Petersburger und Archangel alter 38—46. Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 46—48. Polnischer Odessa und Ghirka neuer 48—52.

Butter.

Berlin, 11. November. (B.- u. H.-Z.) Die Zufuhren von Butter waren auch in vergangener Woche nicht stark, die meisten Qualitäten wurden höher bezahlt, und steht ein ferneres Steigen der Preise für Stoppelwaare bevor. Wir notiren heute: Feine und feinste Mecklenburger Butter 32—35 Rℓ., Priegnitzer und Vorpommersche 28—33 Rℓ., Pommersche und Netzbrücher 24—26 Rℓ., Preußische Butter 24—28 Rℓ., Schlesische Tonnenbutter 26—27 Rℓ., Schlesische Kübel- 26—28 Rℓ., Glatzer Kübel- pr. 18 Quart 9⅓—9½ Rℓ., Galizische, Mährische und Böhmische 23—27 Rℓ., Thüringer, Hessische und Bayerische 27—30 Rℓ., Ostfriesische 29—32 Rℓ. — Ungarische Schweinefette 22—23 Rℓ., Amerikanische do. 17—19 Rℓ. — Schlesisches Pflaumenmuß 5—5½ Rℓ., Thüringisches do. 4—4½ Rℓ.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Herrn S. Grau (Königsberg). — Eine Tochter: Herrn F. Liedemann (Königsberg); Herrn H. Zander (Darkehmen).

Todesfälle: Herr Gutsbes. Friedrich Bischoff (Tilsit); Herr Johann Georg Martens (Altschottland).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 12. November 1862 ist an demselben Tage in unser Handels- (Gesellschafts-) Register unter Nr 52 Col. 4 eingetragen, daß das am hiesigen Orte von den Kaufleuten:
1) Andreas Gustav Emmendörffer,
2) Julius Herrmann Oscar Nagel
unter der gemeinschaftlichen Firma:

Emmendörffer & Nagel

errichtete Handelsgeschäft durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst und die Liquidation durch einstimmigen Beschluß der Gesellschafter dem Kaufmann Andreas Gustav Emmendörffer hierselbst übertragen ist.

Danzig, den 12. November 1862.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. [1362]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 6. d. Mts. ist in das hiesige Procuren-Register eingetragen, daß der Kaufmann Moritz Hirschfeld in Culmsee von der Handlung M. Meyer & Hirschfeld in Culmsee (Inhaber Kaufmann Casper Hirschfeld daselbst) ermächtigt ist, die Firma:

M. Meyer & Hirschfeld

per procura zu zeichnen.

Thorn, den 6. November 1862.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [1357]

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung von heute ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann Gustav Fehlauer in Thorn daselbst ein Handelsgeschäft unter der Firma:

Gustav Fehlauer

betreibt.

Thorn, den 8 November 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [1356]

Gewerbe-Verein.

Den 3ten der 12 Vorträge zum Besten des Gewerbe-Vereins wird

Freitag, den 14. d. M.,

Abends 7 Uhr, Herr **Dr. Deneke** über:
die physikalischen Verhältnisse des jetzigen Tonsystems
halten und durch Experimente erläutern.

Der Vorstand. [1349]

Institut für chemischen Unterricht u. chemische u. mikroskopische Untersuchungen
von
Cuno Fritzen,
[546] Breitgasse 43, Sprechstunden von 12—2 Uhr M.

Homöopathische Apotheke.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich seit dem 1. d. Mts. meine neu eingerichtete homöopathische Apotheke eröffnet habe, sowie homöopathische Hausapotheken in verschiedenen Größen, mit den vorschriftsmäßigen Verdünnungen vorräthig halte. [1134]

Der Apotheker **Dr. Hoff** in Neustettin.

Bei uns ist zu haben:
Allgemeines
Koch- und Wirthschaftsbuch
für Haushaltungen jeder Art.
Ein unentbehrliches Handbuch für Hausmütter, Haushälterinnen und Köchinnen.
Von **Wilhelmine v. Sydow.**
2 Theile. 7te durchaus verbesserte und vermehrte Auflage.
39 Bogen in 8. geh.
Preis beider Theile 1 Thlr., schön gebunden 1 Thlr. 8 Sgr.

Der 1. Theil enthält: **Die Kochkunst** in der Stadt wie auf dem Lande. Ein Buch für Freunde kräftiger Hausmannskost, sowie für Feinschmecker. Nebst wöchentlichem Küchenzettel auf alle Monate im Jahre.

Der 2 Theil handelt von der **Wirthschaftskunst** und ist ein vollständiger Wegweiser für alle übrigen Zweige des Haushaltes. [1354]

Léon Saunier,
Buchhandlung für deutsche u. ausländ. Literatur.
Danzig, Stettin und Elbing.

So eben traf ein in 3. Auflage von Königsberg:
Verfassungsurkunde
für den
Preußischen Staat,
herausgegeben vom
Vereine der Verfassungsfreunde
zu Königsberg.
Preis 2½ Sgr. [1360]
Léon Saunier,
Buchhandlung für deutsche u. ausländ. Literatur.
Danzig, Stettin u. Elbing.

Ein stark frequentirtes Materialwaaren- und Schank-Geschäft, Rechtstadt gelegen, welches außer dem Geschäftslocal 200 Thlr. Miethe bringt, soll durch uns für den festen Preis von 5000 Thlr. bei 1500—2000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. [1365]

E. Schulz & Co., Goldschmiedeg. 28.

Ich wohne von jetzt ab Frauengasse No. 3. Sprechstunde von 1—2 Uhr.

Dr. Zimmermann,
Regimentsarzt.

Umständehalber soll das **Gut Tolkemüth** im Osteroder Kreise, ½ Meile von der Chaussee und dicht neben der Kgl. Forst belegen, 14½ Hufen groß, darunter 185 Morgen Wiesen, mit 180 Scheffel Winteraussaat, vollständigem Inventarium und guten Gebäuden, Torfstich und einer einträglichen Mahl- und Schneidemühle, für 28,000 Thlr., bei 10—12,000 Thlr. Anzahlung noch vor dem 1. Januar k. J. verkauft werden. Näheres erfährt man beim **Besitzer** ebendaselbst, so wie in Danzig Vorstädtischen Graben 59, 2 Treppen. [1570]

Iduna,

Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft
in Halle a./S.

Anträge zu Lebensversicherungen, Kinderversorgungen und Sterbekassenversicherungen werden stets unter soliden Bedingungen angenommen, und Prospecte und Antragsformulare gratis ertheilt bei den Agenten:
Th. Bertling, Gerbergasse No. 4.
W. Wutsdorf in Neufahrwasser.
und bei dem General-Agenten

C. H. Krukenberg,
[3199] Vorstädtischen Graben 44 H.

Für Landwirthe.

Norweg. Fisch-Guano
sowie
echt amerik. Baker-Guano
enthaltend laut Analyse des Freiherrn Dr. von Liebig ca. 80% phosphorsauren Kalk, empfehlen
Richd. Dühren & Co.,
[6430] Poggenpfuhl No. 79.

Asphaltirte
feuersichere Dachpappen
in vorzüglicher Qualität, in allen Längen, so wie in Tafeln und den verschiedensten Stärken, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Maschinen-Papier-Fabrik von [2428]
Schottler & Co.,
in Lappin bei Danzig,
welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen jeder Art werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn
Herrmann Pape, Buttermarkt 40.

Attest.

Der von den Herren **M. Cassirer & Co.** in Schwientochlowitz in Oberschlesien angefertigte **Russische Magenbitter Malakof** besteht nach dem mir vorgelegten Recepte aus einer Zubereitung von vegetabilischen Ingredienzen, welche auf den Darmkanal ebenso **anregend als kräftigend** wirken. Derselbe kann, in richtigem Maaße gebraucht, daher **bei allen** chronischen Beschwerden der Verdauung, welche auf Schwäche des Nahrungskanals basiren und als Appetitlosigkeit, Uebelkeiten, Verstopfung und in Form von Koliken in Vorschein kommen, **nur wohlthätig wirken.**

Gleiwitz, im September 1862.

Dr. Kontny, Königl. Kreis-Physikus.

Obiger **Magenbitter „Malakof,"** der seines Wohlgeschmacks und seiner heilkräftigen Wirkungen wegen allgemein beliebt und auf dem gesammten Continente verbreitet ist, ist **in** Danzig außer von den bereits bekannt gemachten Depots nur zu haben bei
Herrn **A. Pegelow,**
„ **W. Schubert,**
„ **Poll & Co.,**
„ **Gebr. Schwarz,**
„ **F. E. Gossing,**
in Neufahrwasser bei
Herrn **H. Foest,**
„ **Carl Hoppe.**

Vor nachgeahmten werthlosen Fabrikaten wird gewarnt. [1189]

Rettigbonbons für Husten und Brustleiden von Joh. Ph. Wagner habe ich alleinige Niederlage für Danzig und empfehle in Päckchen à 4 Sgr., Schachteln à 5 Sgr.

[1359] **Robert Hoppe.**

Gute pol. Verladungssäcke à 6 Sgr. sind zu haben bei **Julius Retzlaff**, Fischmarkt 15. [1364]

Bestes hochländisches **Buchen- und Fichten-Klobenholz** wird zu billigstem Preise, auf Verlangen auch klein gesägt und geschlagen, verkauft. Bestellungen darauf werden entgegengenommen im Comptoir

Poggenpfuhl 46,
[1318] **Adolph Loche.**

Auf einem in der Nähe von Pr. Stargardt belegenen großen Gute kann ein junger Mann aus guter Familie gegen angemessenes Kostgeld die Landwirthschaft erlernen und sofort eintreten. Nähere Auskunft ertheilt G. F. Focking in Danzig. [1366]

Morgen, den 15., 6 Uhr Abends Versammlung. [1361]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.